

Fachtag am 19.11.2013: „Du liegst mir am Herzen“
Wie viel Sucht verträgt eine Familie?

Präsentation des Alkohol-
präventionsprojekts

„HaLT – Hart am Limit in Lippe“



HaLT

Petra Jürgens, Tina Beyer, Sven Schnase, Holger Nickel



Ausgangssituation



Ausgangssituation

Jugendlicher Alkoholkonsum:

- In den vergangenen Jahren ist der Alkoholkonsum bei Jugendlichen generell (im Durchschnitt) rückläufig

veränderte Trinkgewohnheiten:

- *"Die jungen Leute, die Alkohol trinken, weisen zunehmend riskante Konsummuster auf. Es gibt eine verstärkte Tendenz zum "Binge Drinking"."*

Elisabeth Pott, Direktorin der BzGA

- Konsummenge *unabhängig* von Bildungsniveau und sozialer Schicht
- Klarer Zusammenhang zwischen dem Konsum der Freundesgruppe und dem des jungen Menschen
- **Und in Lippe? Alles ganz anders?**



Ausgangssituation

„Wir hatten schon einige Bier und Jannik und ich haben irgendwann Wetttrinken mit Kirschwasser angefangen. Wir haben immer abwechselnd einen Schnaps und einen Kaffee getrunken. Ich hatte gehört, Kaffee neutralisiert den Alkohol.“

Thomas, 17 Jahre, 2,2 Promille

„Mir ging es sehr schlecht, ich sollte wieder aus meiner Pflegefamilie rausgenommen werden und in eine neue. Abends war Party und ich hab getrunken, getrunken, getrunken.“

Janina, 14 Jahre, 2,4 Promille



„Ich bin in einer Clique, da sind alles Ältere, 16 und 18. Einer hat eine Flasche Wodka mitgebracht. Alle haben einen Schluck genommen, ich hab in einem Zug die halbe Flasche leer getrunken. Die anderen haben gelacht.“

Dennis, 12 Jahre, 1,9 Promille

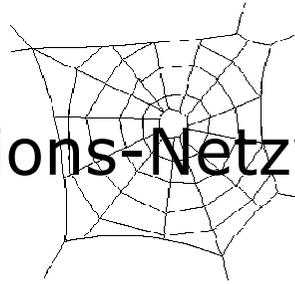
„Wir hatten Langeweile. Da sind wir zu zweit raus, haben uns auf eine Bank gesetzt und eine Flasche Wodka leer getrunken.“

Svetlana + Olga, ca. 2 Promille



Was wird in Lippe schon getan?

Präventions-Netzwerk Lippe



MOVE FREE

MOTivierende KurzinterVENTion
bei konsumierenden Jugendlichen

Fortbildungen

Jugendschutz-
kontrollen



Seminare für
Jugendliche



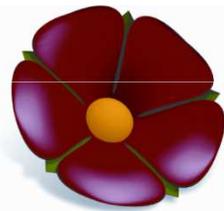
Aktionswochen



Fachtage



Kooperationen



Lippe*jugend*

FSL



Fachstelle für
Suchtprävention
Lippe

Das HaLT - Konzept

Das HaLT – Konzept



Reaktiver Baustein

Proaktiver Baustein



Zielgruppe: v.a. Jugendliche

Zielgruppe: v.a. Erwachsene



Das HaLT - Konzept

Mögliche Kooperationspartner beim reaktiven Baustein



Das HaLT - Konzept

Reaktiver Baustein

„Brückengespräch“ mit Jugendlichen

Beratungsangebot für Eltern



Gruppenangebot: „RISIKO-CHECK“

Einleitung weitergehender Hilfen bei Bedarf

Weitere Angebote für Jugendliche; z.B. Flirtkurs, Alkoholparcours, Infomaterial

Begleitung bei Festveranstaltungen

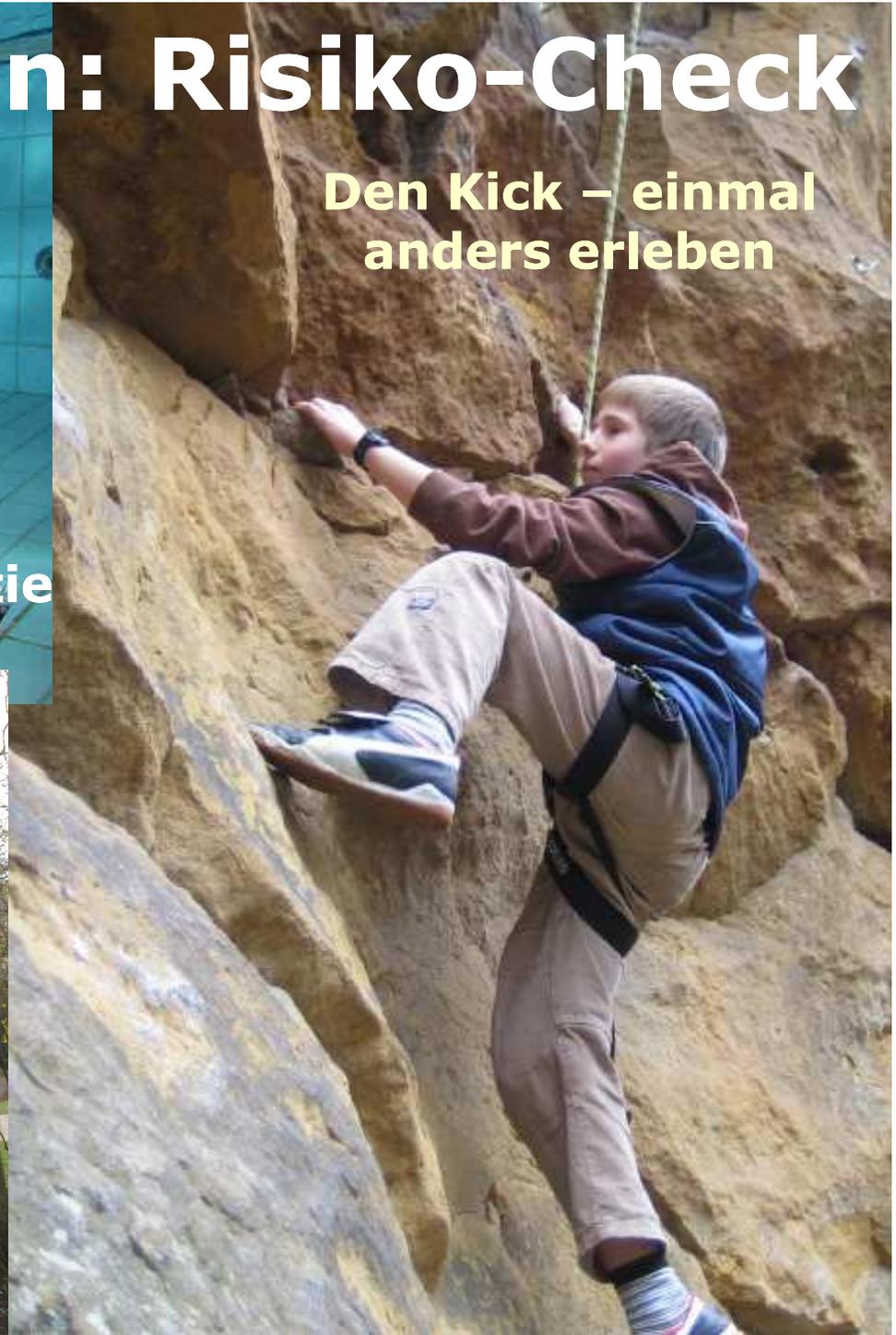


Impressionen: Risiko-Check

Den Kick – einmal
anders erleben

Abtauchen mit Rückkehrgarantie

Teamwork beim Kistenstapeln
– mit und ohne Rauschbrille



Das HaLT - Konzept

Mögliche Kooperationspartner im proaktiven Baustein



Das HaLT - Konzept

Proaktiver Baustein Verankerung systematischer Präventionsmaßnahmen im Gemeinwesen

**Vorstellung in kommunalen Gremien – positives
Votum/Selbstverpflichtung/ Förderung**

**„Runde Tische“ in Gemeinden mit dem Ziel der
kommunal vernetzten Prävention**

**Im Lehrplan integrierte Fortbildungen für
Auszubildende im Einzelhandel**

**Standards für Schulfeste und Klassenfahrten,
Planungstreffen**

**Standards für Sportvereine, Fortbildungen für
Jugendtrainer**

**Integration der HaLT-Standards bei der
Genehmigung von Festveranstaltungen**



Der Nutzen von Netzwerkarbeit als „Verhältnisprävention“:

- Netzwerke/ originelle Bündnisse schaffen Sensibilität und Akzeptanz
- Vermittlung klarer Botschaften
- Einflussreiche Mitgestaltung der öffentlichen Meinung



... wir werben für maßvollen Konsum...



**Vielen Dank für Eure
Aufmerksamkeit!**